

- 2) s. EA VI 1, 72 (Nr. 52), spez. 1432 Art. 280. Sowohl Hirzel wie Zurlauben waren auf dieser Tagsatzung Gesandte von Zürich bzw. Stadt und Amt Zug.  
3) s. ebenda 72 c

Original - AH 105, 331-331a - Blatt 331<sup>V</sup> und 331a<sup>F</sup> leer

145

[1629?]

A

SCHREIBEN VON HEINRICH HÜSLER<sup>1</sup> AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN  
ÄMTER, BEAT II.] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"ich hab vom hern statschreiber [von Zug, Beat Jakob Knopfli] verstanden wass ich zlon höüsse ich ein monet lang ... [3] gl. und im halben Jar ... [3] bar Schu und eins hamli wass die spis anträf höüsch ich für ein wuchen 1 Richstaler machen sälber rächnung wass einer brucht wan einer wonett so muss einen grösen haus ich han 60 mäss most gmacht den ess gut metin ein trunck wan ich arbeiten wass der win antrift wil ich sorg darzu han wan ir sälber darby wärent dan ess ist ass fil als ... [?]<sup>2</sup> mit dem Zenden. ich wete gärn wüssen ob ich söde im [Weingarten?]hof [den Beat II. Zurlauben 1629 von Konrad III. Zurlauben ererbt hatte] sin oder nit.

den ... [?]<sup>3</sup> gmacht wan ich muss dussen sin so bruch ich fil holz wie wol ess ist fil holz hie das sunst nüt nuz ich wil ein wenig hung machen wan irs wän dunden han so wil ich inh nach malen schicken oder sälber bringen ich bit üch schicken den streüwi lüten den lon für 20 tristen 1 d für ein tristen schribe mir wider was üwere meinig sige so kan ich mich daran lon ...".

1) Dabei handelt es sich um den bisher unter dem Namen Heinrich in die Register 1, 8, 9, 11 und 12 aufgenommenen Diener bzw. Knecht. Beachte, dass der in Zusammenhang mit besagtem Knecht vorkommende Hof, den wir bisher stets als St. Konradshof identifiziert haben, wohl eher als Weingartenhof zu erschliessen gewesen wäre. Mit Sicherheit lässt sich dies wohl nie klären, liessen doch damals beide Zurlauben, Beat II. am Weingartenhof und Heinrich I. am St. Konradshof, Bauarbeiten vornehmen.

2)

*Handwritten note in German:*  
 erwidert weil ich sorg dar zu sein was mit gemacht  
 die wasser die ich ist auf die als brennen mit dem zenden  
 ich wete gärn wüssen ob ich söde im [Weingarten?]hof [den Beat II. Zurlauben 1629 von Konrad III. Zurlauben ererbt hatte] sin oder nit.

3)

*Ein Brief auf sehr gerader*

Original, Siegel zerstört - AH 105, 332

146

1629 Oktober 9., Zug

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [STADTSCHREIBER] B[EAT] JAKOB KNOPFLI AN DEN  
LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER UND GLEICHZEITIGEN  
ZUGER STADT- UND AMTS]RAT, BEAT II. ZURLAUBEN, BREM-  
GARTEN

"man besinne sich vor oder nach der Thadt so sindt wier Leider mit un-  
serm gmeinen man dahin graten dass alless muoss vertrölt und ferfräs-  
sen sein, dan zwar man auch din guote meynung ghan aber alss man nach  
der erwellung [- am 7. Oktober war Beat II. Zurlauben zum Zuger Stadt-  
und Amtsrat gewählt worden -] dafon ahn der gmeindt[versammlung der  
Stadt Zug] gredt hat es ein solches muren geursachet dass min h. [Am-  
mann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] Schwygen müessen;  
dess [Giovanni Bartolomeo] Orellen [=Orelli, von Locarno]<sup>2</sup> brief weyss  
Jch anderst nit dan habe dir denselben dütsch und dass weltsch darmit  
zu gschickht, und Ordenlich verdütschet;  
dem [Knecht] Heini [Hüsler] han Jch din meynung ahnzeigt will sich  
über dass ein bedencken und mit dem grass und [dem Maurer] wolff[gang]  
murer [=Murer, von Zug] zu manen sein best thun, Sch[wager] bat wick-  
hart [=Wickart, von Zug] will dir gern mit dinen Zinssen dienen sol-  
lest Jm den Rodel Schicken und bitet Br. Landtschr[eiber von Stadt und  
Amt Zug, Christian] Schön von [Johann] Martins<sup>3</sup> Sälgen fr. wägen auch  
umb fürderliche bezalung will man fon Jren auch gelt fordere;  
herr [Johann] Malers [=Mahler] abscheidt<sup>4</sup> den Jch vor gantzem Rath  
[der Stadt Zug] verläsen hast Sampt Hürlins [=Hürlimann]<sup>5</sup> brieff zu  
Empfachen, und pitet hürle womüglich der verfalenden 170 gl. halben  
uff martini [=11. November] umb gedult oder wo müglich peit umb den  
Zinss will hürigs Jars dass gelt so gar besüechig,  
heüt kömendt min g. h. und der uschütz von burgeren zammen und handt  
die thurn herren und Jch mit Jnnen nit gelt usser [dem Stadtsäckel]  
nemen wellen ohne witem befälch;  
der dag sazung halber Jst uns noch nüdt zu wüssen aber man Arguiert  
werde wider ein 13. Ortische<sup>6</sup> sampt den zugwanten ussgschriben werden  
und hette man gern gelt [die franz. Pensionen gemeint]<sup>7</sup> machte fyll